

«Stabiler» Patient | Fortsetzung von Seite 1

Start ins neue Jahr per Paukenschlag nicht nur Wirbel sondern Verwirrung ausgelöst. Derweil mit Geld und Arbeit spekuliert wird, übt sich die Politik in Nothelferübungen am Arbeitsmarkt zwischen Steuerung und Aussteuerungen. Statt Stabilität heisst es nun wieder «Nichts ist unmöglich».

Ruhe vor dem Sturm?

Stellen wir dennoch den Ist-Zustand des Arbeitsmarktes trotz aller statistischen Mängel voran. So zeigen die Zahlen mit rund 147 000 Arbeitslosen und 204 000 Stellensuchenden gemäss SECO und RAV und 235 000 Erwerbslosen gemäss Bundesamt für Statistik nach ILO-Richtlinien (international vergleichbar) als Momentaufnahme und auch in rückblickenden Jahresmitteln trotz widriger Umstände einen stabilen und widerstandsfähigen Arbeitsmarkt, der die Finanz- und Wirtschaftskrise überlebt hat – mit dem Bauboom als «Schutzengel». Bei minimalen Abweichungen bestätigt unsere Tabelle die Stabilität auch für Kanton und Stadt Luzern und das Rontal – mit starken Abweichungen bei den Gemeinden, etwa in Adligenswil und Ebikon. Da tragen kleine Landgemeinden zur Stabilität bei – auch

hier einmal mehr mit dem Vorbehalt, dass Wohnort und Arbeitsort immer seltener identisch sind. Ebenso krass sind die Unterschiede z.B. bei den Arbeitslosenquoten zwischen den Regionen im Kanton (Entlebuch 0,8 und Luzern-Stadt 2,9) und landesweit (Obwalden 1,1 und Wallis 5,8). Fazit: Ein Jahr ist vergangen, die Probleme sind geblieben. Oder nach dem Eingriff der Nationalbank: «Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos».

Job-Coach gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit und Aussteuerungen von Arbeitskräften sind nicht neu, sondern warten seit Jahren auf Problemlösungen. Rund 15 Prozent der Arbeitslosen in der Schweiz – oder fast jede(r) Sechste – leben ein Jahr oder länger in Langzeitarbeitslosigkeit. Im Kanton Luzern sind es derzeit rund 500 oder 12 Prozent. Der Kanton Luzern hat nun – nach eigenen Worten – «für die nachhaltige Integration von Langzeitarbeitslosen ein schweizweit einzigartiges Modell entwickelt: Im Projekt «Training am Arbeitsplatz» werden Arbeitslose in eine neue Stelle vermittelt und erhalten im Arbeitsalltag Unterstützung durch einen Job-Coach. Die

Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira) sucht Mentorinnen und Mentoren, die das Projekt begleiten.» Das erinnert etwas an die damals nicht gerade erfolgreiche Aktion «Wie werde ich selbstständig». Der Coach hiess damals Business-Angel. Oder ist es ein neuer Anlauf zur miserablen Erfolgsquote von etwa 10 Prozent der RAV bei den Stellenvermittlungen, wobei hier nun die Hälfte der Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre alt sind. Und warum sind von den rund 2500 «nicht-arbeitslosen Stellensuchenden» nur 2 Prozent in Umschulung oder Weiterbildung und nur 5 Prozent in Beschäftigungsprogrammen. Wo sind denn da die «betagten» Langzeitarbeitslosen geblieben? Man hat doch nie ausgelernet – heisst es.

Ausgesteuerte fast vergessen

Jedes Jahr werden in der Schweiz rund 30 000 Personen von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Wie und wohin sie steuern liegt fast im Dunkeln. Eine neue Studie besagt, dass 7 von 10 innerhalb von 5 Jahren wieder eine Arbeitsstelle finden, meist unter dem Lohn der andern Erwerbstätigen. 3 von 10 oder eben rund 10 000 jährlich gelingt nicht einmal das. Wie viele sind das innerhalb von 10 Jahren? Die-

Arbeitslosenstatistik Rontal im Vergleich Januar 2015

Gemeinde	Arbeitslose		Stellensuchende*	
	1. Januar 2014	1. Januar 2015	1. Januar 2014	1. Januar 2015
Adligenswil	40	60	68	89
Buchrain	73	66	111	104
Dierikon	27	21	39	29
Ebikon	172	190	292	315
Gisikon	16	9	22	22
Honau	2	2	4	4
Inwil	20	14	20	27
Root	79	76	115	119
Udligenswil	19	16	28	27
Rontal	448	454	697	736
Stadt Luzern	1421	1299	2029	1890
Kanton Luzern	4522	4496	7034	6961

* inkl. Arbeitslose in arbeitsmarktlichen Massnahmen!
Quelle: Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Kanton Luzern

se und auch Haushalte mit einer ausgesteuerten Person beziehen öfter Unterstützungsbeiträge. Bei den Ausgesteuerten übervertreten sind Personen ab 45 Jahren, solche ohne obligatorischen Schulabschluss, sowie Ausländerinnen und Aus-

länder. Die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt erfolgt meist temporär, auf Abruf und mit nicht existenzfähigem Beschäftigungsgrad. Es wird viel gesteuert und ausgesteuert – aber wohin?

Walter Tschümperlin

Weisch no ... vor 25 Jahr
Oberhabsburg stellt OK-Präsidenten



Verdienstvolle Schwinger wurden geehrt: Jodlerin Lisbeth Sidler mit Alois Huwiler (links) als Freimitglied für seinen langjährigen Einsatz als Schwinger und Kampfrichter und Josef Bühler als Ehrenmitglied.

Am 16. Dezember 1989 fand die 65. Generalversammlung des Schwingklubs Oberhabsburg in Perlen statt. Präsident Franz Schilling konnte 58 Vereinsmitglieder begrüßen und dabei die 17 anwesenden Ehrenmitglieder sowie Kantonalpräsident Alois Isenegger, Ebikon und Grossrat Anton Bianchi, Root. Ein absolutes Novum in der 65-jährigen Vereinsgeschichte ergab sich damit, dass gleich drei Ehrenmitglieder (alles

ehemalige Kranzschwinger) 1990 als OK-Präsidenten zum Einsatz kamen: Alois Isenegger beim 84. Innerschweizer-Schwingfest in Buchrain, Armin Meier am Nordostschweizer-Schwingfest in Hausen am Albis und Josef Hug am Waadtländer-Kantonalschwingfest. Sepp Bühler dankte im Namen der Geehrten mit den Worten «Zäme ha wemmer, Kamerade wemmer si», dem Schwingermotto für 1990.

wt

Buchtipp
Stars auf Schnee und edlen Platten



Schnee, Sonne und Stars
Michael Lütcher / Verlag NZZ Libro
ISBN 3-03810-040-9 Fr. 88.--

Wintersport und -tourismus sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Geschichte des Wintertourismus begann im Winter 1864/1865, als St. Moritz und Davos als erste Orte in den Alpen Wintergäste beherbergten. Die Suche nach gesunder Bergluft war es, die vorab Deutsche und Engländer in die noch unerschlossenen Berge zog. Ihre Abenteuerlust und der einheimische Unternehmerteil prägen bis heute die Entwicklung des Wintertourismus. Zunächst ein



Fleischplatten legen
Lehrmittel / Weberverlag
ISBN 3-03818-017-3 Fr. 39.--

Tummelplatz der Reichen und Schönen, wurde der Wintersport zur Volksbewegung. Mit dem Buch «Schnee, Sonne und Stars» wird diese grosse Geschichte erstmals zusammenhängend und reich illustriert erzählt. «Was dies für Gefühle auslöste, davon handelt dieses Buch» – schreibt Adolf Ogi im Vorwort. Und zur Gastlichkeit gehört bei uns doch auch die Kunst des Plattenlegens, die mit Fleisch, Fisch, Käse usw. vom Apéro über das Party-Buffer bis zur Haupt-

mahlzeit immer mehr Tische erobern. So entstand das Buch «Fleischplatten legen» durch die Arbeit von Profis, doch kann es mit den fantastischen Bildern, Tipps und Tricks Entscheidungen für manchen Anlass erleichtern, oder zu Eigenkreationen anregen. Sicher ist: Kalte Platten kommen immer gut an.

wt

Bücher zu gewinnen!

Wir verlosen je 2 Exemplare der vorgestellten Bücher. Senden Sie innert 5 Tagen eine Postkarte mit Absender und dem Stichwort «Stars» an die Luzerner Rundschau, Postfach 3339, 6002 Luzern. Oder per E-Mail an josephine.schoeb@luzerner-rundschau.ch. Sie können angeben, welches Buch Sie gewinnen möchten. Die Bücher werden den verlosteten Gewinnern zugestellt.

ANZEIGE

www.citroenbusiness.ch

GRIP CONTROL: 4 MODI FÜR EINE OPTIMIERTE STRASSENLAGE



CITROËN JUMPY ab CHF 18'290.-

BUSINESS PACKAGE 5 JAHRE ab CHF 229.-/Monat

• LEASING 2,9 % • UNTERHALT • SERVICE • GARANTIE

BIS ZU
7 M³
NUTZVOLUMEN

BIS ZU
1125 KG
NUTZLAST

BIS ZU
1,75 M
NUTZHÖHE

BIS ZU
2,58 M
NUTZLÄNGE



CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE